

INDUSTRIEZONEN UND INDUSTRIEPARKS

Wir haben zwei Karten hergestellt, eine im Maßstab 1 : 500 000, die die Zonen und Parks mit offiziellem Status darstellt sowie eine zweite im Maßstab 1 : 1 250 000 mit Zonen und Parks ohne Status (kleine Karte).

In beiden Fällen umfassen die kartographisch dargestellten Gelände nicht nur die Industriezonen im engeren Sinne, sondern auch die Zonen mit Forschungseinrichtungen, weiterhin mit Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben gemäß der Definition im Wirtschaftsentwicklungsgesetz vom 30. Dezember 1970 (Moniteur belge vom 1.1.1971). Kartographisch festgehalten ist der Zustand vom 1.1.1980.

Die Karte der *Zonen und Parks mit offiziellem Status* wurde nach Angaben entworfen, die zum Teil der folgenden Studie des Wirtschaftsministeriums (Administration de l'Industrie, Expansion Economique et Investissements Etrangers) : « Occupation des terrains à l'usage de l'industrie, de l'artisanat ou des services. Situation au 1.1.1980, Bruxelles 1981 » entnommen sind; zum anderen beruht sie auf nicht veröffentlichten Tabellen, die zum gleichen Zeitpunkt vom Wirtschaftsministerium (Inspection Générale Economique) aufgestellt wurden.

Jedes ununterbrochene Gelände, das in der Gemarkung einer oder mehrerer Gemeinden liegt (Zuschnitt vor der kommunalen Neuordnung am 1.1.77), wird einzeln dargestellt; indessen werden die Gelände ein und derselben Gemeinde als eine Einheit angesehen.

Die Zahl der in der Karte ausgewiesenen Zonen oder Parks beträgt 204.

Für jede dieser Einheiten sind drei Charakteristika festgehalten worden : die Fläche, die Beschäftigtenzahl und der Status.

Die Bedeutung des *Gesamtareals* eines jeden Geländes (oder einer Gruppe von Geländen) entspricht dem Flächeninhalt des oberen Halbkreises, doch sind nur Bezirke, die mindestens 20 ha umfassen, berücksichtigt worden. Das Gesamtareal umfaßt die Flächen, die bereits besetzt oder auf dem Weg zur Besetzung sind, weiterhin solche, die unter Option stehen bzw. die noch zur Verfügung gestellt werden können. Dies gilt auch für diejenigen Flächen, die infrastrukturellen Einrichtungen dienen sollen sowie für solche Areale, die nicht unmittelbar von den Firmen genutzt werden können. In dieser Gesamtfläche haben wir das verfügbare Areal gesondert dargestellt, d.h. solches, das noch von Unternehmen gekauft oder gepachtet werden kann.

Die Höhe der *Beschäftigtenzahl* entspricht der Fläche des unteren Halbkreises; jedoch werden nur diejenigen Parks berücksichtigt, in denen die Gesamtzahl der Beschäftigten mindestens 100 beträgt (Stand : 1.1.1980). Um auch noch die Betriebe mit 1-99 Beschäftigten von denjenigen zu unterscheiden, die noch nicht ihre Arbeit aufgenommen haben, haben wir im ersten Fall einen waagerechten Strich unter den kleinen Halbkreis gezogen, der den Status kennzeichnet. Um auch die Beschäftigten-dichte (Zahl der Beschäftigten pro ha) darzustellen, sollte die Fläche, die die Beschäftigtenzahl zum Ausdruck bringt (195 093 Personen für ganz Belgien) gleich derjenigen sein, die das Betriebsareal repräsentiert (25'449 ha). Andererseits ist der untere Halbkreis in 4 Sektoren unterteilt, die nacheinander, von links nach rechts, den Anteil der jeweiligen Beschäftigungsart an den vier folgenden Wirtschaftsbereichen darstellen : Metall- und Maschinenbau - Chemie, nicht metallische Mineralien, Energieerzeugung und Bauwesen - übrige verarbeitende Industrie - tertiärer Sektor.

Schließlich bezeichnet die Farbe im kleinen Mittelkreis den jeweiligen *Status* für jedes Gelände (oder eine Gruppe von Geländen). Seit der Entscheidung der CMCES (Comité Ministériel de Coordination Economique et Sociale) vom 6. März 1975 können die Zonen einmal der Kategorie A (alte Zonen von nationalem Interesse und neue Zonen, an deren Einrichtung der Staat bis zu 80 % oder mehr beteiligt ist) zugeordnet werden, zum anderen der Kategorie B (alte Zonen von regionalem Interesse und neue Zonen, an deren Ausstattung der Staat mit weniger als 80 % beteiligt ist). Wenn das Gelände (oder mehrere zusammengehörende Gelände) keinen einheitlichen Status haben, zeigt eine Unterteilung im Kreis den relativen Anteil der Fläche an den Kategorien an.

Die benutzten Informationen zur Erstellung einer Karte der *Zonen und Parks ohne offiziellen Status* stammen aus unterschiedlichen Quellen : Inspection Générale Economique, Sociétés d'Équipement Régional, Intercom, veröffentlichte Studien, Pressemitteilungen und Gespräche mit Geschäftsführern regionaler oder lokaler Unternehmen.

In Anbetracht der Verschiedenartigkeit der Unterlagen wurde nur die Gesamtfläche kartographisch dargestellt. Indem wir die einzelnen Flächen auf dieselbe Art und Weise wie oben beschrieben ausgedeutet haben, erhielten wir 137 Einheiten.

Ziel dieser Karte ist es, die Hauptkarte zu vervollständigen, denn nicht alle Industriezonen und Industrieparks in Belgien haben einen offiziellen Status. So unterscheidet oft im äußeren Erscheinungsbild nichts die offiziell anerkannten Zonen von den übrigen; der Unterschied ist umso schwieriger aufzudecken als zuweilen nur ein Teil des Parks einen offiziellen Status besitzt.

Leider ist es sehr schwierig – wegen des Fehlens einer eindeutigen Definition – eine genaue Liste der Parks ohne Status aufzustellen. Deshalb haben wir beschlossen, als Zone oder Park jegliches Terrain anzuerkennen, in dem die öffentliche oder private Hand die Ansiedlung von Unternehmen gefördert hat oder noch fördert; dabei blieben alle diejenigen bestehenden Industriezonen unberücksichtigt, die durch mehr oder weniger spontane Konzentrationsbestrebungen wirtschaftlicher Art entstanden sind.

Im allgemeinen liegen die Zonen und Parks ohne Status in anderen Gemeinden als die mit offiziellem Status. Es handelt sich nicht nur um privates Gelände (z.B. wie die Zonen von Ternat oder Diegem in der Nähe von Brüssel) oder um Zonen unter Gemeindeverwaltung (z.B. Barchon im Osten von Lüttich), sondern auch um Gelände, die von interkommunalen Vereinbarungen verwaltet werden (z.B. die beiden Parks von Mechelen und Hasselt) bzw. um Hafengelände in Antwerpen oder Zeebrugge. Im übrigen können bestimmte Zonen ohne Status in einer Gemeinde liegen, die schon einen oder zwei offizielle Parks besitzt. Es handelt sich dann entweder um ganz oder fast ganz von den Unternehmen in Besitz genommenes Gelände (wie z.B. bei den Zonen Erembodegem 1 und 2) oder um noch nicht offiziell anerkanntes Erweiterungsgelände eines bestehenden offiziellen Parks (wie z.B. bei den Zonen von Moustier oder Mornimont in der Basse-Sambre), weiterhin um kleine Gebiete von nur lokalem Interesse (z.B. die Zone von Houthalen-Haagdoornheide).

Insgesamt zeigen die beiden Karten sehr deutlich die Zunahme von Industriezonen und Parks in Belgien. Man findet sie in allen Landesteilen.

Die Analyse ihrer Verbreitung auf den beiden Karten erlaubt es, zwei wesentliche Standortfaktoren zu verdeutlichen : einmal die unmittelbare Nähe zu Autobahnen oder Schnellstraßen und/oder zum Wasserstraßennetz, zum anderen ihre Verknüpfung mit dem Städtennetz : zahlreiche Parks wurden unmittelbar an der Peripherie von Städten errichtet.

Lediglich die Faktoren, die ausschlaggebend für die Wahl eines spezifischen Geländes waren (v.a. das Vorhandensein nicht bebauten Grundes ohne große Höhenunterschiede in günstiger Lage) können von den Karten nicht abgelesen werden.

Der zeitliche Vorsprung der Errichtung von Industrieparks in Flandern, die größere Dynamik der dortigen Gemeinden ebenso wie das Vorhandensein von großzügigen infrastrukturellen Einrichtungen für das Transportwesen – vor allem der Häfen – erklären unbestreitbar ein gewisses Ungleichgewicht zwischen der fortgeschritteneren Entwicklung im Norden des Landes und der des Südens. Tatsächlich besitzt Flandern 66 % der Fläche der offiziellen Zonen und Parks und mehr als 85 % des Areals der Zonen und Parks ohne Status. Verglichen mit der hohen Konzentration der Bevölkerung, tritt die Region der Hauptstadt Brüssel (mit 19 Gemeinden) als besonders benachteiligt in Erscheinung.

Wenn auch zur Zeit einige Gelände vollständig ausgelastet sind, so verfügt doch ein sehr großer Teil der Zonen und Parks noch über genügend Raum für die Neuansiedlung von Unternehmen. Für alle offiziellen Zonen und Parks zusammen gilt, daß die noch verfügbare Fläche am 1.1.80 48,3 % des gesamten Areals ausmachte.

Die Zonen und Parks wurden mit in die regionalen Entwicklungspläne und die Politik der Landesplanung einbezogen und haben seit 20-30 Jahren die überwiegende Mehrheit an neu errichteten Unternehmen (Neugründungen und Betriebe, die verlegt wurden) aufgenommen. So stehen sie am Anfang einer neuen räumlichen Verteilung wirtschaftlicher Aktivitäten. Insgesamt haben wir in den Zonen und offiziellen Parks 2 742 Unternehmen mit 195 093 Arbeitsplätzen registriert.

Selbst wenn eine sehr große Mehrheit der erfaßten Niederlassungen aus dem industriellen Sektor hervorgeht (in den offiziellen Zonen und Parks sind 92,1 % der Erwerbstätigen im sekundären Sektor tätig), so wird doch die Errichtung von Betrieben des tertiären Bereiches (vor allem Großhandel, Transportunternehmen, große Autoreparaturwerkstätten) immer häufiger. Der Prozeß der stärkeren Entwicklung des tertiären Sektors in den Parks macht sich vor allem in Brabant bemerkbar, wo die Einflußnahme von Brüssel eine große Rolle spielt. Er zeigt sich auch in zahlreichen kleinen Zonen, die oft erst nach 1970 geschaffen worden sind. Hier etablierten sich Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe oder auch Forschungseinrichtungen. Dieser Prozeß ist häufig auch in den Zonen und Parks ohne Status zu beobachten. So nimmt Belgien an einer ziemlich allgemein feststellbaren Entwicklung teil, wie sie besonders in den USA spürbar ist, aber auch in Frankreich oder in den Niederlanden; es handelt sich um die Entwicklung sog. « Aktivitätsparken », in denen sich sowohl Einrichtungen des sekundären als auch des tertiären Sektors niederlassen.

Schließlich erscheint es sinnvoll darauf hinzuweisen, wie vielfältig die charakteristischen Merkmale der Parks oder Industriezonen sein können. Es existieren Areale in allen Größen; zudem können diese Flächen unterschiedliche Konzentrationsformen aufweisen, je nach Art der Unternehmen (Schwer- oder Leichtindustrie), ihrer Größe, Nationalität und v.a. ihrer Erzeugnisse oder ihrer Funktionen (Produktion, Vermarktung, Management, Forschung etc.).